

Faktenblatt: „Fighting for Breath“ – Bericht zum Thema Lungenentzündung

1. Zahlen und Fakten

- Lungenentzündungen fordern weltweit **mehr Todesopfer bei Kindern als jede andere Krankheit** - mehr als Malaria, Durchfallerkrankungen und Masern zusammen.
- **2015 starben 920.000 Kinder** unter fünf Jahren an Lungenentzündung, d.h. **jede Minute sterben 2 Kinder**. 99 % dieser Kinder leben in den ärmsten Ländern der Welt. **4 von 5 Kindern**, die an Lungenentzündung sterben, sind unter 2 Jahre alt.
- Lungenentzündungen sind vermeidbar und behandelbar: **170 Millionen Kinder** weltweit sind nicht geimpft, dabei gibt es **wirksame Impfungen** gegen die Haupterreger von Lungenentzündungen. Antibiotika können Kindern, die an Lungenentzündungen leiden, innerhalb von 3-5 Tagen das Leben retten. Obwohl die Behandlung mit **Antibiotika nur 0,40 US\$** (0,34 EUR) kostet, haben betroffene Kinder in zahlreichen Ländern keinen Zugang dazu.
- Bis 2030 könnten insgesamt 5,3 Millionen Leben gerettet werden. Voraussetzung dafür sind **funktionierende Gesundheitssysteme**.

2. Kernaussagen des Berichts

Der vorliegende Bericht richtet seinen Blick auf Lungenentzündungen, eine der häufigsten Erkrankungen weltweit. Die geografische und sozioökonomische Verteilung der Todesfälle zeigt deutlich:

Lungenentzündung ist eine Armutskrankheit. Die Mehrheit der Todesfälle (99%) ereignet sich in den ärmsten Ländern der Welt und betrifft vor allem die ärmsten und am meisten benachteiligten Kinder. Millionen Todesfälle wären vermeidbar. Denn es gibt **wirksame Impfungen** und **günstige Methoden, mit denen die Erkrankung schnell diagnostiziert werden kann**. Die Behandlung mit **Antibiotika kostet 0,40 US-Dollar (0,34 EUR)**. Der Bericht zeigt deutlich, dass diese Maßnahmen wirken und die Zahl der Todesfälle von 2000 bis 2015 bereits um 47 Prozent gesenkt werden konnte. Allerdings ist der Fortschritt zu langsam: Der Rückgang der Kindersterblichkeit aufgrund von Lungenentzündungen hinkt hinter den Erfolgen bei der Bekämpfung anderer für Kinder lebensbedrohlichen Infektionskrankheiten hinterher. Neue Forschungsergebnisse in diesem Bericht zeigen, dass **bis zum Jahr 2030 weitere 735.000 Kinder an Lungenentzündungen sterben werden**, wenn das aktuelle Schritttempo beibehalten wird. Damit würde die Weltgemeinschaft ihr Versprechen brechen, dass bis zum Jahr 2030 kein Kind mehr an einer vermeidbaren Krankheit sterben muss. Darauf haben sich Staats- und Regierungschefs 2015 im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung geeinigt.

Der Bericht analysiert die **Gründe und Versäumnisse**: Armut und mangelhafter Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung stehen im Mittelpunkt des Problems. Mangelernährung, unzureichende Versorgung mit Muttermilch und Durchfallerkrankungen machen Kinder noch anfälliger für Lungenentzündungen und schwächen die körpereigene Abwehr. **Um Kinder in den ärmsten Ländern vor Lungenentzündungen zu schützen, sind darum eine flächendeckende Gesundheitsversorgung sowie funktionierende Gesundheitssysteme unabdingbar**, um Prävention, Diagnose und Behandlung der Krankheit in den Griff zu kriegen.

Save the Children appelliert an Regierungen von Entwicklungs- und Industrieländern, internationale Organisationen, den Privatsektor und Nichtregierungsorganisationen sich gemeinsam dafür einzusetzen, die unnötige Kindersterblichkeit durch Lungenentzündungen hoch auf die politische Agenda zu setzen und durch konzertierte, partnerschaftliche Zusammenarbeit drastisch zu reduzieren.

3. Forderungen

Save the Children appelliert an Staats- und Regierungschefs weltweit...

- ein internationales Gipfeltreffen einzuberufen, mit dem Ziel, die Bekämpfung von Lungenentzündungen hoch auf die politische Agenda der besonders betroffenen Länder und der Weltgemeinschaft zu setzen, um partnerschaftlich daran zu arbeiten, das SDG-Versprechen zu halten, dass bis 2030 kein Kind mehr an vermeidbaren Krankheiten sterben muss.

Save the Children fordert...

- günstigere Preise für Impfstoffe, um alle Kinder weltweit durch Immunisierung vor Lungenentzündungen zu schützen. Besonders stark betroffene Länder müssen mit internationaler Unterstützung stärker in ihre Impfprogramme investieren.
- Die Regierungen der betroffenen Länder müssen Aktionspläne zur Bekämpfung von Lungenentzündungen aufsetzen, die sicherstellen, dass alle Menschen gerechten Zugang zu guter Gesundheitsversorgung und angemessen geschulten Gesundheitspersonal haben, damit Lungenentzündungen richtig und frühzeitig diagnostiziert werden können
- Nationale Regierungen und Geber müssen gemeinschaftlich dafür sorgen, dass lebensrettende Antibiotika jederzeit und überall verfügbar sind
- Eine stärkere Zusammenarbeit öffentlicher und privater Partner, um die lebenswichtige Versorgung mit Sauerstoff für schwer erkrankte Kinder mit akuter Atemnot überall sicherzustellen.